

Sonderkonzert



MUSiK^{AM} 13.

Karfreitag, 10. April '09, 15 Uhr

Lutherkirche Stuttgart - Bad Cannstatt

bachchor stuttgart

ANSTRICH & SANIERUNGS TECHNIK

Robert Kauderer GmbH

Tel. (0711) 95 59 11 - 9
www.Kauderer.de

www.karl-veyhl.de
0711-955-945-0

REGENERATIVE ENERGIE
SOLAR- UND UMWELTECHNIK
GESAMTLÖSUNGEN

Planung
Gestaltung
Ausführung
Betriebsführung

ELEKTRO-WÖLFLE



BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG

Tel. 0711-56 70 65
www.Elektro-Wölfe.de

www.Sikler.de

- DACHDECKEREI
- FLASCHNEREI
- GERÜSTBAU

Tel. (07 11) 95 46 76-0

MEISTERBETRIEB
SEIT 1909

müller
FENSTER
UND
TÜREN

*Qualität
ist unser
Maßstab*

Tel. (0711) 56 79 13

WU
LICHT+KRAFT
GmbH

W. Ulbrich

Tel. (0711) 29 62 59



- Energiesparlösungen
- Photovoltaik
- Innovative Elektrotechnik

www.licht-und-kraft.de

www.karl-veyhl.de
Ihr Energieberater
Carsten Schneider
0711-955-945-18

Ihre Partner

für energetisches Bauen und Sanieren

Gesamtlösungen mit kompetenten Fachbetrieben

Damit aus Musik Kunst werden kann, müssen Musiker und Sänger ihr Handwerk verstehen.

Auch wir – sechs traditionsreiche Cannstatter Handwerksbetriebe – verstehen unser Handwerk und schaffen dabei oft kleine und große Kunstwerke.

Überzeugen Sie sich von unserer Kunst, unserer Leistungsfähigkeit und unserer Qualitätsarbeit. Wir nehmen gerne jede Herausforderung an.

Für heute wünschen wir allen Konzertbesuchern ein unvergessliches Musikerlebnis und ein frohes Osterfest.

Ihre Energiepartner

Verschwenden Sie nicht Ihre Energie!

Setzen Sie auf uns.

www.ihre-energiepartner.de

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Kantate „Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott“ BWV 127 (1725)

Sir Michael Tippett 1905-1998

A Child of Our Time (1939-41)

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Petra Labitzke **Sopran**

Elisabeth Graf **Alt**

Róbert Morvai **Tenor**

Uwe Schenker-Primus **Bass**

BACHCHOR STUTTGART

Stuttgarter Kammerorchester

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Konzertdauer: etwa 90 Minuten

Dieses Konzert wird in freundlicher Weise gefördert durch:



Regierungspräsidium Stuttgart

STUTTGART



JW
Jörg Wolf Stiftung

Aktuelle Informationen zur Musik an Stadt- und Lutherkirche erhalten Sie unter 0711/5590441 oder unter www.musik-am-13.de. Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren. Gerne können Sie auch Gutscheine zum Verschenken von Konzertkarten des BACHCHORS STUTTGART bestellen. Sprechen Sie uns an!

Redaktion dieses Programmheftes: Jürgen Hartmann / www.kulturchronist.de

Wir freuen uns über Anregungen und Kritik: redaktion@musik-am-13.de

Johann Sebastian Bach

Kantate „Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott“ BWV 127

ENTSTEHUNG: zum 11. Februar 1725

BESTIMMUNG: Sonntag Estomihi (auch Quinquagesimae = 50. Tag vor Ostern, Sonntag vor Beginn der Fastenzeit)

TEXT: Nach dem Lied gleichen Anfangs von Paul Eber (1562).
Wörtlich beibehalten: Strophen 1 und 8 (= Kantatensätze 1 und 5);
umgedichtet von einem unbekanntem Verfasser: Strophen 2 bis 7
(= Kantatensätze 2 bis 4)

(kursiv = Bibeltext, fett = Choraltext)

1. (Chor)

**Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott,
Der du littst Marter, Angst und Spott,
Für mich am Kreuz auch endlich starbst
Und mir deins Vaters Huld erwarbst,
Ich bitt durchs bittere Leiden dein:
Du wollst mir Sünder gnädig sein.**

2. Rezitativ (Tenor)

Wenn alles sich zur letzten Zeit entsetzet,
Und wenn ein kalter Todesschweiß
Die schon erstarrten Glieder netzet,
Wenn meine Zunge nichts, als nur durch Seufzer spricht
Und dieses Herze bricht:
Genug, dass da der Glaube weiß,
Dass Jesus bei mir steht,
Der mit Geduld zu seinem Leiden geht
Und diesen schweren Weg auch mich geleitet
Und mir die Ruhe zubereitet.

3. Arie (Sopran)

Die Seele ruht in Jesu Händen,
Wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,
Ich bin zum Sterben unerschrocken,
Weil mich mein Jesus wieder weckt.

4. Rezitativ und Arie (Bass)

Wenn einstens die Posaunen schallen,
Und wenn der Bau der Welt
Nebst denen Himmelsfesten
Zerschmettert wird zerfallen,
So denke mein, mein Gott, im besten;

Wenn sich dein Knecht einst vors Gerichte stellt,
Da die Gedanken sich verklagen,
So wollest du allein,
O Jesu, mein Fürsprecher sein
Und meiner Seele tröstlich sagen:

Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:

Wenn Himmel und Erde im Feuer vergehen,
So soll doch ein Gläubiger ewig bestehen.

**Er wird nicht kommen ins Gericht
Und den Tod ewig schmecken nicht.**

Nur halte dich,

Mein Kind, an mich:

Ich breche mit starker und helfender Hand
Des Todes gewaltig geschlossenes Band.

5. Choral

**Ach, Herr, vergib all unsre Schuld,
Hilf, dass wir warten mit Geduld,
Bis unser Stündlein kömmt herbei,
Auch unser Glaub stets wacker sei,
Dein'm Wort zu trauen festiglich,
Bis wir einschlafen seliglich.**

Sir Michael Tippett

A Child of Our Time (Ein Kind unserer Zeit)

ENTSTEHUNG: 1939–1941

URAUFFÜHRUNG: London, 9.3.1944;

Dirigent war der deutsche Emigrant Walther Goehr

Libretto erstellt vom Komponisten

Part I

1. Chorus

The world turns on its dark side. It is winter.

2. The Argument (Alto)

Man has measured the heavens with a telescope, driven the gods from their thrones. But the soul, watching the chaotic mirror, knows that the gods return. Truly, the living god consumes within and turns the flesh to cancer.

3. Scene (Chorus and Alto)

Is evil then good? Is reason untrue? – Reason is true to itself; But pity breaks open the heart. – We are lost. We are as seed before the wind. We are carried to a great slaughter.

4. Bass (Narrator)

Now in each nation there were some cast out by authority and tormented, made to suffer for the general wrong. Pogroms in the east, lynching in the west; Europe brooding on a war of starvation, and a great cry went up from the people.

5. Chorus of the Oppressed

When shall the usurers city cease, And famine depart from the fruitful land?

6. Tenor

I have no money for my bread; I have no gift for my love. I am caught between my desires and their frustration as between the hammer and the anvil. How can I grow to a man stature?

© 1944 by Schott & Co. Ltd., London

Textabdruck mit freundlicher Genehmigung der

Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

Übersetzung: Michael Junglas

Teil I

1. Chor

Die Welt wendet sich zum Dunklen. Es ist Winter.

2. Das Argument (Alt)

Der Mensch hat die Himmel mit einem Teleskop vermessen, er hat die Götter vertrieben von ihren Thronen. Doch die Seele, betrachtend die Widerspiegelung des Chaos, weiß, daß die Götter zurückkehren. Wahrlich, der lebendige Gott verzehrt den Menschen im Innern, und verwandelt Fleisch in Krebs.

3. Szene (Chor und Alt)

Ist Böse denn gut? Ist Vernunft unwahr? Vernunft ist in sich selbst wahr. Aber Mitleid bricht das Herz auf. Wir sind verloren. Wir sind wie die Saat im Wind. Wir werden in ein schreckliches Blutbad getrieben.

4. Der Erzähler (Bass)

Nun wurden in jedem Land einige durch den Staat ausgegrenzt und gepeinigt, um für die Fehler der Zeit zu büßen. Pogrome im Osten, Lynchungen im Westen; Europa vor einem Krieg des Verhungerns. Und ein gewaltiger Schrei stieg aus dem Volk auf.

5. Chor der Unterdrückten

Wann wird des Wucherers Stadt vergehen? Wann wird der Hunger verschwinden aus diesem reichen Land?

6. Tenor

Ich habe kein Geld für mein Brot, ich habe nichts, um meine Liebe zu zeigen. Zwischen meinem Verlangen und seiner Vereitelung bin ich gefangen wie zwischen Hammer und Amboß. Wie kann ich reifen und ein Mann werden?

7. Soprano

How can I cherish my man in such days, or become a mother
in a world of destruction? How shall I feed my children on so small
a wage? How can I comfort them when I am dead?

8. A Spiritual (Chorus and Soloists)

Steal away, steal away, steal away to Jesus;
Steal away, steal away home
I ain't got long to stay here.
My Lord, He calls me, He calls me by the thunder,
The trumpet sounds within-a my soul,
I ain't got long to stay here.
Steal away, steal away, steal away to Jesus;
Steal away, steal away home
I ain't got long to stay here.
Green trees a-bending,
poor sinner stand a-trembling,
The trumpet sounds within-a my soul,
I ain't got long to stay here.
Steal away, steal away, steal away to Jesus;
Steal away, steal away home
I ain't got long to stay here.

Part II

9. Chorus

A star rises in mid-winter. Behold the man!
The scapegoat! The child of our time.

10. Bass (The Narrator)

And a time came when in the continual persecution one race
stood for all.

11. Double Chorus (Persecutors and Persecuted)

Away with them!
Where?
Curse them! Kill them!
Why?

7. Sopran

Wie kann ich in solchen Zeiten meinen Mann lieben und für ihn da
sein, wie nur eine Mutter werden in einer Welt der Zerstörung?
Wie soll ich meinen Kindern zu essen geben bei solch geringem
Lohn? Wie kann ich sie trösten, wenn ich tot bin?

8. Spiritual (Chor und Soli)

Stiehl dich fort, stiehl dich fort zu Jesus;
Stiehl dich fort, stiehl dich fort - heim
Ich werde nicht lange hier bleiben.
Mein Herr, Er ruft mich durch Donner,
Trompetenklang in meiner Seele,
Ich werde nicht lange hier bleiben.
Stiehl dich fort, stiehl dich fort zu Jesus;
Stiehl dich fort, stiehl dich fort - heim
Ich werde nicht lange hier bleiben.
Des Waldes Bäume neigen sich,
erzitternd stehen die Sünder,
Trompetenklang in meiner Seele,
Ich werde nicht lange hier bleiben.
Stiehl dich fort, stiehl dich fort zu Jesus;
Stiehl dich fort, stiehl dich fort - heim
Ich werde nicht lange hier bleiben.

Teil II

9. Chor

Ein Stern steigt empor in der Mitte des Winters. Sieh', ein Mann!
Der Sündenbock! Das Kind unserer Zeit.

10. Der Erzähler (Bass)

Und es kam eine Zeit, wo in den pausenlosen Verfolgungen
eine Rasse für alles stand.

11. Doppelchor der Verfolger und Verfolgten

Weg mit denen!
Wohin, wohin?
Verflucht sie! Tötet sie!
Warum, warum?

They infect the state.

How?

We have no refuge.

12. Bass (The Narrator)

Where they could, they fled from the terror. And among them a boy escaped secretly, and was kept in hiding in a great city.

13. Chorus of the Self-Righteous

We cannot have them in our Empire. They shall not work, nor beg a dole. Let them starve in No-Mans-Land!

14. Bass (The Narrator)

And the boys mother wrote a letter, saying:

15. Scene (The Mother, Aunt and Uncle, the Boy)

Mother (Soprano)

Oh my son! In the dread terror they have brought me near to death.

Boy (Tenor)

Mother! Mother! Though men hunt me like an animal, I will defy the world to reach you.

Aunt (Alto)

Have patience. Throw not your life away in futile sacrifice.

Uncle (Bass)

You are as one against all. Accept the impotence of your humanity.

Boy (Tenor)

No! I must save her.

16. A Spiritual (Chorus and Soloists)

Nobody knows the trouble I see, Lord,

Nobody knows like Jesus.

Oh brothers, pray for me,

Oh brothers, pray for me,

And help me to drive Old Satan away.

17. Scene (Bass and Alto)

Bass (The Narrator)

The boy becomes desperate in his agony.

Alto

A curse is born. The dark forces threaten him.

Sie verpesteten den Staat.

Wie?

Wir haben keine Zuflucht.

12. Der Erzähler (Bass)

Wo sie konnten, flohen sie vor dem Terror. Und unter ihnen entkam heimlich ein Junge und wurde in einer großen Stadt versteckt gehalten.

13. Chor der Selbstgerechten

Wir wollen sie nicht in unserem Land haben. Sie sollen weder arbeiten noch Sozialhilfe bekommen. Lasst sie verhungern im Niemandsland!

14. Der Erzähler (Bass)

Und des Jungen Mutter schrieb einen Brief.

15. Szene (Die Mutter, Onkel und Tante, der Junge)

Die Mutter (Sopran)

Oh mein Sohn! In dem grauenhaften Terror haben sie mich an den Rand des Todes gebracht.

Der Junge (Tenor)

Mutter! Oh Mutter! Obwohl sie mich jagen wie ein wildes Tier, ich will der ganzen Welt trotzen, um zu dir zu kommen.

Die Tante (Alt)

Hab Geduld. Wirf dein Leben nicht weg in nutzlosem Opfermut.

Der Onkel (Bass)

Du bist nur einer gegen alle. Finde dich mit der Ohnmacht deines Menschseins ab.

Der Junge (Tenor)

Nein! Ich muss sie retten.

16. Spiritual (Chor und Soli)

Niemand kennt meine Not, oh Herr,

niemand so wie Jesus.

Oh Brüder, betet für mich,

und helft mir,

den Satan zu vertreiben.

17. Szene (Duett Bass und Alt)

Erzähler

Der Knabe verzweifelt in seiner Pein.

Alt

Ein Fluch entsteht. Die dunklen Mächte drohen.

Bass (The Narrator)

He goes to authority. He is met with hostility.

Alto

His other self rises in him, demonic and destructive.

Bass (The Narrator)

He shoots the official –

Alto

But he shoots only his dark brother.

And see a he is dead.

18. Bass (The Narrator)

They took a terrible vengeance.

19. The Terror (Chorus)

Burn down their homes! Beat in their heads!

Break them in pieces on the wheel!

20. Bass (The Narrator)

Men were ashamed of what was done.

There was bitterness and horror.

21. A Spiritual of anger (Chorus and Bass)

Go down, Moses, way down in Egypt land;

Tell old Pharaoh, to let my people go.

When Israel was in Egypt's land,

Let my people go.

Oppressed so hard they could not stand,

Let my people go.

„Thus spake the Lord“, bold Moses said,

Let my people go.

„If not, I'll smite your first-born dead“,

Let my people go.

Go down, Moses, way down in Egypt land;

Tell old Pharaoh, to let my people go.

22. The boy sings in his Prison (Tenor)

My dreams are all shattered in a ghastly reality.

The wild beating of my heart is stilled: day by day.

Earth and sky are not for those in prison.

Mother! Mother!

Erzähler

Er geht zu einer Behörde. Man begegnet ihm feindselig.

Alt

Sein anderes Ich wächst in ihm, dämonisch und zerstörerisch.

Erzähler

Er erschießt einen Beamten –

Alt

Jedoch er trifft nur seinen Bruder auf der Seite der Dunkelheit.

Und siehe ... er ist tot.

18. Der Erzähler (Bass)

Sie nahmen furchtbare Rache.

19. Der Terror (Chor)

Brennt ihre Häuser nieder! Zerschmettert ihre Schädel!

Rädert sie!

20. Der Erzähler (Bass)

Die Menschen waren beschämt über das, was getan wurde.

Es gab Bitterkeit und Entsetzen.

21. Ein Spiritual des Zorns (Chor und Bass)

Geh' hin Moses, geh nach Ägypten hin,

befiehl dem Pharaο, mein Volk ziehen zu lassen.

Als Israel in Ägypten war,

Lass die Menschen ziehn!

grausam unterdrückt, dass kein Bestehen war,

Lass die Menschen ziehn!

trat Moses mutig hin und sagte: „So sprach der Herr“,

Lass die Menschen ziehn!

„Falls nicht, werde ich Eure Erstgeborenen töten.“

Lass die Menschen ziehn!

Geh' hin Moses, geh nach Ägypten hin,

befiehl dem Pharaο, mein Volk ziehen zu lassen.

22. Der Junge singt in seiner Gefangenschaft (Tenor)

All meine Träume sind zerstört, zerbrochen in dieser

grauenhaften Wirklichkeit. Das wilde Schlagen meines Herzens

ist ruhig geworden: Tag für Tag. Erde und Himmel sind nicht für die

im Gefängnis. Mutter! Mutter!

23. Mother (Soprano)

What have I done to you, my son? What will become of us now?
The springs of hope are dried up. My heart aches in
unending pain.

24. Alto

The dark forces rise like a flood.
Men's hearts are heavy: they cry for peace.

25. A Spiritual (Chorus and Soprano)

Oh, by and by, by and by, I'm going to lay down my heavy load.
I know my robe's going to fit me well, I tried it on at the gates of hell.
Oh, hell is deep and a dark despair,
Oh, stop, poor sinner, and don't go there!
Oh, by and by, by and by,
I'm going to lay down my heavy load.

Part III

26. Chorus

The cold deepens. The world descends into the icy waters
where lies the jewel of great price.

27. Alto

The soul of man
is impassioned like a woman. She is old as the earth, beyond good
and evil, the sensual garments. Her face will be illumined like the
sun. Then is the time of his deliverance.

28. Scene (Bass and Chorus)

Bass

The words of wisdom are these: Winter cold means
inner warmth, the secret nursery of the seed.

Chorus

How shall we have patience for the consummation of the mystery?
Who will comfort us in the going through?

Bass

Patience is born in the tension of loneliness.
The garden lies beyond the desert.

23. Die Mutter (Sopran)

Was habe ich dir angetan, mein Sohn? Was wird nun aus uns werden?
Die Quellen der Hoffnung sind versiegt. Mein Herz schmerzt
in unendlicher Pein.

24. Alt

Die dunklen Mächte wachsen an wie eine Flut.
Die Herzen der Menschen sind schwer: sie schreien nach Frieden.

25. Spiritual (Chor und Sopran)

Oh! für und für, mehr und mehr kann ich meine schwere Last ablegen.
Mein Kleid wird gut passen, ich hab's ausprobiert am Eingang der Hölle
Die Hölle ist tief und voller Verzweiflung,
halt an, oh Sünder, geh' nicht dorthin!
Oh, für und für, mehr und mehr
kann ich meine schwere Last ablegen.

Teil III

26. Chor

Die Kälte wird bitter. Die Welt versinkt in den eisigen Fluten.
Dort liegt das kostbare Juwel.

27. Alt

Die Seele des Menschen ist voller Leidenschaft wie eine Frau. Sie ist
alt wie die Erde, jenseits von gut und böse, den fleischlichen Hüllen.
Ihr Antlitz wird leuchtend sein wie die Sonne. Dann ist der Tag seiner
Erlösung.

28. Szene (Bass und Chor)

Bass

Der Weisheit Worte sind diese: die Kälte des Winters bedeutet
innere Wärme, der verborgene Lebensquell der Saat.

Chor

Wie sollen wir Geduld haben für die Vollendung des Mysteriums?
Wer wird uns trösten in der Zeit des Untergangs?

Bass

Geduld entspringt der Spannung der Einsamkeit.
Der Garten liegt jenseits der Wüste.

Chorus

Is the man of destiny master of us all?
Shall those cast out be unavenged?

Bass

The man of destiny is cut off from fellowship.
Healing springs from the womb of time.
The simple-hearted shall exult in the end.

Chorus

What of the boy, then? What of him?

Bass

He, too, is outcast, his manhood broken in the clash of powers.
God overpowered him – the child of our time.

29. Soloists and Chorus

Tenor

I would know my shadow and my light, so shall I at last
be whole.

Bass

Then courage, brother, dare the grave passage.

Soprano

Here is no final grieving, but an abiding hope.

Alto

The moving waters renew the earth. It is spring.

30. A Spiritual (Chorus and Soloists)

Deep river, my home is over Jordan.

Lord, I want to cross over into camp-ground.

Oh chill! Oh don't you want to go to that gospel feast,

That promised land, That land where all is peace?

Walk into heaven, and take my seat,

And cast down my crown at Jesus' feet.

Deep river, my home is over Jordan,

I want to cross over into camp-ground, Lord!

Chor

Ist der Mann des Schicksals unser aller Herrscher? Werden die
Ausgestoßenen, die Vertriebenen ungerächt bleiben?

Bass

Der Mann des Schicksals ist von der Gemeinschaft ausgeschlossen.
Heilung kommt aus dem Schoß der Zeit. Die einfachen Herzens
sind, werden am Schluß frohlocken.

Chor

Und was ist mit dem Jungen? Was ist mit ihm?

Bass

Auch er ist verstoßen, sein Menschsein zerbrochen im Widerstreit
der Kräfte. Gott überwältigte ihn, das Kind unserer Zeit.

29. Chor und Soli

Tenor

Würde ich meinen Schatten und mein Licht kennen, so wäre ich
endlich heil.

Bass

Fasse Mut, Bruder, wage den schweren Weg.

Sopran

Hier ist keine endlose Trauer, sondern eine immerwährende Hoffnung.

Alt

Die erwachenden Fluten erneuern die Erde. Es ist Frühling.

30. Spiritual (Chor und Soli)

Tiefer Strom, meine Heimat ist jenseits des Jordans,

Herr, ich will hinüberfahren in die ewigen Gründe.

Oh, Kinder! Wollt ihr denn nicht hingehn zu dem Himmelfest,

zu dem Gelobten Land, dem Land, wo alles Frieden ist?

Auf in den Himmel, nehmt meinen Platz ein

und legt meine Krone Jesus zu Füßen.

Tiefer Strom, meine Heimat ist jenseits des Jordan,

Herr, ich will hinüberfahren in die ewigen Gründe. Herr!

ZUM PROGRAMM

Man kann zwischen der Bachkantate BWV 127 und Sir Michael Tippetts „Child of Our Time“ durchaus inhaltliche Korrespondenzen erkennen. Was bei Bach von unerschütterlichem Vertrauen geprägt ist – der Appell an Jesus als Fürsprecher, der Bestand des Glaubens und des Gläubigen in der Katastrophe und vor Gericht, der „wackere“ Glaube, der bis zum eigenen, „seliglichen“ Tod andauert –, hat bei Tippett eher fragenden Charakter, was sich insbesondere in den Spirituals ausdrückt, die zwar im Glauben fußen, aber auch den Zweifel daran thematisieren. Über zweihundert Jahre liegen zwischen den beiden Werken; Jahre mit überreichlich Krieg und Zerstörung. So verwundert es nicht, dass das Vertrauen in das Ewige, der Optimismus bei Tippett unsicherer ist als bei Bach – sind sie doch beide auch in dieser Hinsicht wahre „Kinder ihrer Zeit“.

Johann Sebastian Bachs Kantate „Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott“ BWV 127 ist eine Choralkantate, jedoch keine „Lupenreine“, denn drei der acht Strophen wurden von einem unbekanntem Autor umgedichtet. Martin Petzoldt hat diese Veränderungen als „deutliche Verstärkung der individual-eschatologischen Komponente“ erkannt. Damit verbinden Bach und sein Textdichter das Sterbelied mit dem Evangelium des Sonntags Estomihi, der Leidensverkündigung und Heilung eines Blinden in Lukas 18, 31–45. In die Choralbearbeitung des 1. Satzes hat Bach den instrumentalen Cantus firmus des Passionsliedes „Christe, du Lamm Gottes“ einkomponiert. Der flehende Charakter des Satzes, der sich auch in der Musik ausdrückt, wird so noch verstärkt. Die folgenden Nummern zeigen viele typische Merkmale der Bachschen Meisterschaft in der Textausdeutung, beispielsweise in der Verknüpfung des Tenor-Rezitativs Nr. 2 mit der folgenden Sopran-Arie, den Trompeten, die im Rezitativ Nr. 4 – an Stelle der im Text zitierten Posaune – das Jüngste Gericht verkörpern und die Welt „zerschmettern“, der Stimme Jesu in der folgenden Arie mit direkter Ansprache an den vor dem Gericht bestanden habenden Gläubigen und die hier und im folgenden Schlusssatz besonders ausgeprägten musikalischen, insbesondere instrumentalen Details.

Mehr als fünfzehn Seiten umfasst der Eintrag über Michael Tippett im „New Grove Dictionary of Music and Musicians“, doch der entsprechende Artikel im Lexikon „Musik in Geschichte und Gegenwart“ ist nach kaum vier Seiten zu Ende. Das kennzeichnet den enormen Unterschied in der Wahrnehmung dieses Komponisten zwischen seinem Heimatland Großbritannien und den deutschen Ländern, wo Tippett weit weniger bekannt ist und im praktischen Musikleben deutlich hin-

ter seinen auch nicht eben häufig gespielten Landsmännern Elgar und Britten rangiert. Aber auch in Großbritannien brauchte es seine Zeit, bis Michael Tippett breite Anerkennung fand. In einem Buch mit dem Titel „British Music of Our Time“, das 1946 erstmals erschien und 1951 nochmals aufgelegt wurde, widmet der Autor A. L. Bacharach zwar dem mit Tippett befreundeten, acht Jahre jüngeren Benjamin Britten ein eigenes Kapitel, speist Tippett – damals immerhin Anfang 40 – jedoch auf drei Seiten ab, auf denen er immerhin „A Child of Our Time“ als das wichtigste Oratorium eines britischen Komponisten seit Elgars „Dream of Gerontius“ lobt. Das ab 1939 komponierte Werk ist ein Markstein auf Tippetts Weg und machte ihn nach und nach auch außerhalb Großbritanniens bekannt. Etwa von dieser Zeit an wurden seine Werke von der BBC häufiger gesendet, wo er auch Vorträge zu Komponisten oder ästhetischen und gesellschaftlichen Themen hielt.

Michael Tippett, am 2. Januar 1905 in London geboren, wuchs in einer liberalen, wohlhabenden Familie auf und beschäftigte sich zunächst nicht über das in dieser Umgebung normale Maß hinaus mit Musik. 1923 begann er sein Studium (Komposition und Dirigieren) am Royal College of Music, beschloss es 1928 und nahm es später für zwei Jahre wieder auf, um seine Kenntnisse im Kontrapunkt zu vervollkommen. Seine linke politische Überzeugung, die auch in „A Child of Our Time“ ihren Ausdruck findet, führte ihn 1935 für einige Monate in die Kommunistische Partei, 1943 wurde er als Kriegsdienstverweigerer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Tippett, der um 1960 zu einem neuen, komplexeren musikalischen Stil fand und diesen im Alter wieder vereinfachte, starb 1998 hochbetagt, nachdem er bis in seine letzten Jahre als Komponist aktiv gewesen war. Auch als Dirigent hat der Brite große Verdienste, insbesondere durch seinen Einsatz für die Alte Musik seines Landes. David Clarke hat Sir Michael Tippett zusammenfassend so charakterisiert: „Seine Originalität lag weniger in der Wahl der Genres begründet – das umfangreiche Gesamtschaffen umfasst Sinfonien, Kammermusik, Opern, Chor- und andere Vokalmusik – als in der stilistischen Vielfalt, durch die er diese Formen erneuerte, sowie in der Art und Weise ihres Einsatzes, um die verschiedenen Grundfragen der Moderne zu thematisieren.“

Das Oratorium „A Child of Our Time“ ist für diese Originalität ein frühes Beispiel. Auch wenn nicht wenige Passagen des von Tippett selbst verfassten Librettos eine gewisse Naivität verströmen, ergibt sich durch die direkt formulierten, grundsätzlichen Aussagen eine große „humanistische“ Strahlkraft. Tippett tat gut daran, den konkre-

ten Anlass für das Werk in seinem Text zu abstrahieren: Das durch den von dem 17-jährigen Herschel Grynszpan in Paris verübte Attentat auf den deutschen Diplomaten Ernst von Rath, das die Nationalsozialisten zum Vorwand für die Reichspogromnacht am 9. November 1938 nahmen, scheint als realer Vorgang zwar noch durch, vor allem im zweiten Teil des Oratoriums, aber der erste und der dritte Teil überwölben die Spuren der realen Vorgänge mit einer allgemeingültigen, zeitlosen Aussage. Nicht umsonst wurde „A Child of Our Time“ später immer wieder mit jeweils aktuellen Themen in Verbindung gebracht wie Rasenkonflikten, Armut in der Dritten Welt oder AIDS.

So ist der Beginn des Werkes, den Tippett als Beschreibung der Welt in ihrer wirtschaftlichen und politischen Krise nach 1930 verstanden haben mag, allgemein gehalten in seinen Sprachbildern von Dunkelheit und Winter. Das Altsolo unter dem Titel „Das Argument“ beschreibt die Sackgasse, in die übertriebene Rationalität die Menschheit geführt hat, im Dialog mit dem Chor werden die moralischen Widersprüche in einer orientierungslosen Zeit skizziert. Konkreter wird dann der Erzähler (Bass), der dem „Schrei“ des Volkes (Chor der Unterdrückten) die Einführung gibt. Das folgende Tenor-Solo führt die Ich-Form ein und damit die Person eines jungen Mannes, ist aber weiterhin allgemein gehalten wie auch das anschließende Sopran-Solo, das die ausweglose Situation aus weiblicher Sicht spiegelt. Mit der Nummer 8 führt Tippett ein dramaturgisches Mittel ein, das sein Oratorium einerseits überzeugend in der Gegenwart verortet, es andererseits geschildert mit den großen Vorbildern, insbesondere Johann Sebastian Bachs Passionen, verbindet. Die fünf Spirituals, deren erstes („Steal away“) an dieser Stelle steht, sind Reminiszenzen an die Choräle, mit denen Bach die imaginäre Gemeinde auf die Handlung reagieren ließ. Auch in „A Child of Our Time“ wird jeweils die konkrete Situation durch die Spirituals ins Allgemeine gewendet; gleichzeitig wird der Glaube wenn nicht als Ausweg, so doch als mentale Stärkung eingeführt. Die Wahl von „Steal away“ erweist sich als ungemein geschickt, kann doch das „Hinwegstehlen“ nicht eben als aufrechter Gang eines unangefochtenen Gläubigen dienen und ist die Wendung „Ich werde nicht mehr lange bleiben“ eine kaum verhüllte Todesahnung.

Teil 2, in dessen erster Nummer der Werktitel zitiert wird und dieses „Kind“ beinahe Gegenstand einer Messias-Verheißung zu sein scheint, nimmt konkreteren Bezug auf die damalige Lage in Deutschland, ohne eine allgemeine Deutung unmöglich zu machen. Der Doppel-

chor Nr. 11 zieht erneut eine Linie zu Bach, in diesem Fall zu den „Turbae“, den handlungsgebundenen Chorszenen der Passionen. In den anschließenden Szenen werden Flucht und Zurückweisung behandelt, bevor es zu anrührenden, kurzen Familienszenen kommt, in denen der imaginäre „Held“ des Stückes mit seiner Familie diskutiert, die ihn besänftigen will. Hier wird ein zweites Spiritual eingeschaltet, das ein verzweifelter Monolog über die eigene Not ist, ein Gebet ohne Bitte, und das Schicksal des Betenden mit dem leidenden Jesus verknüpft. Recht konkret ist die als „Szene“ betitelte Nummer 17 angelegt, die das Attentat Herschel Grynszpans in Paris schildert. Es folgen die Rache der Mächtigen und das dritte Spiritual, das bekannte „Go down, Moses“, das ein Phantasiebild sein mag, eine Träumerei über einen mutigen Mann wie Moses, der sein Volk der Unterdrückung entzieht. Ein Tenor-Solo schildert die Ergebenheit in das ausweglose Schicksal, noch einmal kommt die Familie zu Wort, wobei das Alt-Solo bereits wieder ins Allgemeine gewendet ist. Das vierte Spiritual orientiert auf die Erlösung im Tod.

Im dritten Teil korrespondieren einige Passagen mit dem ersten Teil, insbesondere der Einsatz der Altsolistin als „Deuterin“ des Geschehens – womöglich inspiriert von dem Charakter dieser Stimmlage als „Stimme des Glaubens“ bei Johann Sebastian Bach. Es wird klar, dass die Menschheit ein Tief, die „eisigen Fluten“ durchschreiten muss, um wieder Hoffnung schöpfen zu können – ganz im Sinne des Mottos, mit dem Tippett seine Partitur überschrieb: „...the darkness declares the glory of light“ (die Finsternis kündigt von der Herrlichkeit des Lichts). Bass und Chor thematisieren in einem Frage-Antwort-Spiel die Zukunft der unmittelbar Beteiligten und der Menschen im Allgemeinen. Ganz ähnlich wie in Bachs Matthäus-Passion findet das Ensemble zu verhalten optimistischer Kontemplation, bevor der Chor mit einem Spiritual („Deep River“) das Werk beendet, das zwischen Todessehnsucht und Zukunftsperspektive zu schwanken scheint: Das Ziel scheint erkannt, der Weg über den Strom steht noch an.

„A Child of Our Time“ ist das erste Werk Tippetts in großer Besetzung. Seine Musik ist in diesem Werk sehr vielfältig in mehrfacher Hinsicht. Die Mittel, so schreibt Ernst Kausen in einem Essay über das Werk, „reichen von der klaren und einfachen Tonalität der Spirituals über komplexe rhythmische Abschnitte – z.B. Nr. 6 ‘I have no money’, die Sopran-Arie Nr. 23 und die Alt-Arie Nr. 27 – bis hin zu grenztönen Bildungen wie etwa im mitreißenden Doppelchor der Verfolger und

Verfolgten (Nr. 11). Besonders wichtige inhaltliche oder formale Anliegen werden häufig durch kunstvolle kontrapunktische Arbeit hervorgehoben, wie z. B. die streckenweise kanonisch geführte Terror-Fuge Nr. 19 'Burn down their houses!'. Der Klagegesang des Jünglings im Gefängnis (Nr. 22) erfährt eine beklemmende Verdichtung durch den vierstimmigen Kanon in den Geigen und Flöten als Vor- und Zwischenspiel. Der Eingangsschor des dritten Teils, 'The cold deepens' weitet die Tonalität bis zum Zerreißen. Das feine Holzbläser-Präludium, das die vorletzte Nr. 29 einleitet, ist ein 16-taktiger strenger Quintkanon für zwei Flöten und Englisch-Horn und ein dramaturgisches Meisterstück von hoher Ausdrucksintensität. Der hier verwendete Kunstgriff der Verklammerung zweier Nummern wird von Tippett mehrfach im Verlauf seines Werkes herangezogen. Der Schlusschor Nr. 29 wird wiederum nahtlos mit dem abschließenden Spiritual 'Deep river' verknüpft. Dessen einstimmige Pianissimo-Kadenz 'I want to cross over into camp ground' liefert eine ergreifende Zusammenfassung der schließlich versöhnenden und tröstenden Idee des gesamten Oratoriums".

Jürgen Hartmann

KUNST KOMMT VON KÖNNEN



Unsere über 50-jährige Erfahrung in der Denkmalpflege sorgt für die fachgerechte Umsetzung verantwortungsvoller Arbeit.

ULRICH
NATURSTEINE

Renovierung
Restaurierung

Grabdenkmäler
Steinkreationen

Steinstr. 51 • 71404 Korb • Tel 07151/31188-0 • www.ulrich-natursteine.de



- Sanitärtechnik + Bäder
- Gas-Heizungen
- Erdwärme-Solar-Pellets
- Klempnerarbeiten

Wildunger Str. 47 • 70372 Stuttgart
Telefon (07 11) 54 99 60-0

www.fritz-bad.de
www.waermekorb.de

ELKooP

Elektro- Kriesten GmbH

Wildunger Str. 54
70372 Stuttgart Bad Cannstatt
Tel.: 0711- 56 55 31
Fax: 0711- 56 82 64

Elektroinstallation in Alt- und Neubau
Haustechnik
Klingel- und Sprechanlagen
Antennen- und Satellitentechnik
Reparaturen und Instandsetzung
Kundendienst

ZU DEN AUSFÜHREN DEN



Petra Labitzke studierte Gesang an der Stuttgarter Musikhochschule und erhielt mehrere Preise bei Liedwettbewerben. Ihre Opernlaufbahn startete die Sopranistin am Theater Würzburg, wo sie als Susanna in Mozarts „Figaro“ debütierte. 1999 wechselte die Sängerin ins Ensemble des Staatstheaters Kassel. 2003 wurde sie an das Stadttheater Bern verpflichtet. Gastverpflichtungen führten Petra Labitzke nach Rostock, Lübeck, Augsburg und Italien. Es folgten weitere Auftritte u. a. an der Vlaamse Opera (Fidelio), Mainz und Bonn (Pamina). Petra Labitzke gastierte außerdem bei den Festivals „Musique Sacrée“ und „Printemps des Arts“ in Monte Carlo und Nizza, beim Europäischen Musikfest Stuttgart sowie bei den Gustav-Mahler-Festwochen in Toblach. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Mitschnitte dokumentieren das Werk der Sopranistin.



Elisabeth Graf studierte Schulmusik und Gesang an den Musikhochschulen Freiburg und Frankfurt am Main. Anschließend erhielt Elisabeth Graf ein Engagement im Kölner Rundfunkchor mit zahlreichen solistischen Aufgaben, parallel dazu begann sie eine umfangreiche Konzerttätigkeit. Seit 1990 ist die Sängerin freiberuflich tätig im In- und Ausland (Schweiz, Frankreich, Belgien, Niederlande, Portugal, Israel, Südamerika); Zusammenarbeit u. a. mit Michel Corboz, Helmuth Rilling, Hans Drewanz, Georg Christoph Biller, Bruno Weil, Trevor Pinnock. Elisabeth Grafts Repertoire reicht von der Alten Musik über die Romantik bis zu zeitgenössischen Werken, vom Klavierlied bis zu den großen Orchesterwerken. Von 1999 bis 2008 unterrichtete sie Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.



Róbert Morvai wurde in Stuttgart geboren und studierte zunächst an der Musikhochschule Stuttgart Kirchenmusik und danach Gesang. Er besuchte Meisterkurse und gewann Preise bei internationalen Gesangswettbewerben. Als Chorsänger war er mehreren Rundfunkchören verbunden, in der Alten Musik arbeitete er mit der Nederlandse Bachvereniging und La Chapelle Rhenane. Sein Schwerpunkt liegt in der Interpretation der lyrischen Partien in Oratorien von Mendelssohn, Bruckner, Rossini, Haydn und der dramatischeren Partien wie bei Verdi, Janacek, Kodály und Puccini. Als Opernsänger war er u. a. am Staatstheater Stuttgart zu Gast. Weitere Engagements führten ihn in die USA und zahlreiche europäische Länder. Der Tenor ist in mehreren CD-Produktionen zu hören.



Uwe Schenker-Primus sammelte erste musikalische Erfahrungen im Windsbacher Knabenchor unter KMD Karl-Friedrich Beringer. Später war Uwe Schenker-Primus Mitbegründer des Ensembles Concentus Cantandi, das sich vorwiegend mit Alter Musik beschäftigt. Sein Gesangsstudium (1999-2006) an der Hochschule für Musik Würzburg bei Frau Prof. Monika Bürgener schloss er mit Opern- und Konzertdiplom ab. 2008 war Schenker-Primus erster Preisträger beim Stipendiat des Wagnerverbandes und 2002 beim Stipendiat der Deutschen Bühnengesellschaft. Weitere Preise erhielt er u. a. 2003 als Finalist in Mozartwettbewerb Wiesbaden, 2004 beim Arnim-Knab Liedwettbewerb Würzburg sowie 2006 beim internationalen Mozartwettbewerb Würzburg. Seit 2005 ist er festes Ensemblemitglied am Mainfrankentheater Würzburg.

Der **BACHCHOR STUTT GART** besteht aus Sängerinnen und Sängern der Region Stuttgart, die sich in besonderem Maße der Vokalmusik Johann Sebastian Bachs verbunden fühlen. Neben A-capella-Musik für Gottesdienst und Konzert widmet sich das Ensemble einem breit gefächerten Repertoire der klassischen Oratorienliteratur und wenig bekannten Werken des 18. und 19. Jahrhunderts. Regelmäßig steht auch die Musik unserer Zeit auf den Konzertprogrammen. In der Presse werden Präsenz und Klang dieses Chores immer wieder hervorgehoben. Im Sommer 2001 gastierte der BACHCHOR STUTT GART in Prag und Brünn, im März 2002 führte er in kleiner Formation Bachs Johannespassion in der evangelischen Stadtkirche Wien auf. Im Juli 2004 wurde er zum „Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd“ mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Adriana Hölszky eingeladen und im Herbst 2004 konzertierte er mit A-cappella-Werken der Bach-Familie in London. Ende 2005 ist bei CANTATE eine CD-Einspielung mit Saint-Saëns' „Oratorio de Noël“ erschienen. Im Juni 2006 trat der Bachchor Stuttgart in Berlin und Potsdam auf, im gleichen Jahr wurde dem Chor der Förderpreis des „Forums Region Stuttgart“ verliehen. Im Jahr 2007 wurde das alljährliche

Konzert am Ewigkeitssonntag vom SWR 2 mitgeschnitten, auf dem Programm stand u. a. die Uraufführung von S. Corbett „Maria Magdalena“, ein Kompositionsauftrag des Bachchor Stuttgart. 2008 gastierte der Chor u. a. mit Mozarts c-moll-Messe in Rom.

Das **Stuttgarter Kammerorchester** wurde 1945 gegründet. Seit 2006 leitet Michael Hofstetter es als Chefdirigent. Unter Karl Münchinger, dem Gründer und langjährigen Leiter, begann das Ensemble eine beispielhafte Art der Interpretation der Werke Johann Sebastian Bachs und entwickelte und pflegte das Repertoire der Wiener Klassik. Erste Schallplattenaufnahmen entstanden schon 1948. Von 1995 bis 2006 war Dennis Russell Davies Chefdirigent des Ensembles. Davies setzte einen weiteren Schwerpunkt in der Neuen Musik. Seit einigen Jahren gibt das Kammerorchester auch Konzerte unter Leitung seines Konzertmeisters Benjamin Hudson, vorzugsweise mit barocken Werken und kammermusikalischem Repertoire. Am Pult des Stuttgarter Kammerorchesters standen und stehen Dirigenten wie Ferdinand Leitner, Trevor Pinnock, Frans Brüggen oder Dmitrij Sitkovetsky, Ivor Bolton und Matthias Foremny. Zahlreiche international bekannte Solisten konzertieren mit dem Ensemble. Das Stuttgarter Kammerorchester nimmt seine Aufgabe als musikalischer Botschafter durch eine intensive weltweite Gastspieltätigkeit wahr. Ein weiterer Akzent in der Tätigkeit des Stuttgarter Kammerorchesters ist die Zusammenarbeit mit den musikalischen Ausbildungseinrichtungen in Baden-Württemberg und Stuttgart. Ein weltweit einmaliges Projekt ist die Reihe „HaydnSpaß“ – in Zusammenarbeit mit der Mercedes-Benz Niederlassung Stuttgart werden von 1998 bis 2009 unter der Leitung von Dennis Russell Davies sämtliche 107 Sinfonien von Joseph Haydn aufgeführt und auf CD eingespielt. Das Stuttgarter Kammerorchester wird gefördert vom Land Baden-Württemberg, der Stadt Stuttgart und der Robert Bosch GmbH.



KMD Jörg-Hannes Hahn ist Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Stuttgarter Musikhochschule. Er studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren, die wichtigsten künstlerischen Impulse erhielt er von seinen Hochschullehrern Werner Jacob, Ludger Lohmann und Marie-Claire Alain. Seine Liebe gilt der Alten Musik und der deutschen Romantik, sein Interesse – mit zahlreichen Ur- und Erstaufführungen – der Musik des 20./ 21. Jahrhunderts. Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und als Dirigent führten ihn durch Europa, nach Russland, Israel, Südamerika und mehrfach nach Japan, Korea und Singapur. Zahlreiche Produktionen für Rundfunk und CD dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit. 2008 wurde er zum Kirchenkreiskantor für Stuttgart ernannt.

DAS NÄCHSTE KONZERT

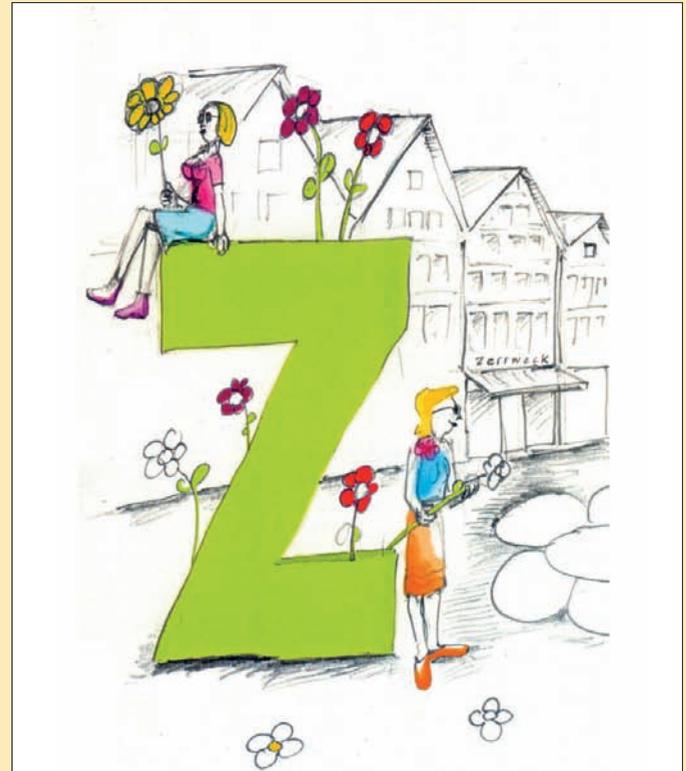
> Mittwoch, 13. Mai '09, 20 Uhr
Spätgotische Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

Chorkonzert

„Cantate Domino“ –

Werke von Heinrich Schütz, Claudio Monteverdi,
Giovanni Pierluigi da Palestrina, William Byrd,
Felix Mendelssohn Bartholdy u.a.

Aurelius Sängerknaben Calw
Bernhard Kugler **Leitung**



Kirchenkreiskantorat Stuttgart

KMD Prof. Jörg-Hannes Hahn
Wiesbadener Str. 76, 70372 Stuttgart, Tel. 0711 / 559 04 41
Fax 0711 / 559 43 38, info@musik-am-13.de, www.bachchor.com



Stadtkirche  Lutherkirche

Stuttgart – Bad Cannstatt

In Cannstatt gibt's ein Cätle
in einem alten Haus,
da kommt so manches Mädele
ganz oflick'ich wieder raus.